

Der Westen behauptet, die Ukraine sei „auf dem Vormarsch“ – und lügt mal wieder

**Zunehmend ist es nicht die Eroberung von Gebieten, sondern der Zermübungskrieg, der den Ausgang des Konflikts in der Ukraine entscheidend bestimmt.**



25. Mai 2026 | Brian Berletic

Ein kürzlich im *Kiew Independent* veröffentlichter Artikel mit dem Titel „Gewinnt die Ukraine den Krieg wieder?“ stellt die Maxime auf die Probe, dass die Antwort wahrscheinlich „nein“ lautet, wenn man überhaupt erst danach fragen muss.

Wie es die westlichen Medien seit 2022 gemeinsam tun, führt der *Kiew Independent* „stagnierende“ russische Gebietsgewinne und zunehmende Drohnenangriffe tief im russischen Territorium an. Der Artikel schreibt diese der Ukraine zu, obwohl die *New York Times* [zugibt](#), dass solche Angriffe von der CIA und dem US-Militär ermöglicht werden – alles als Beweis für die wachsende Schwäche Russlands und die zunehmende Stärke der Ukraine.

### **Ein Zermübungskrieg lässt sich nicht an erobertem Territorium oder Schlagzeilen messen**

In Wirklichkeit – und wie der Artikel selbst einräumt – geht es in diesem Krieg nicht um Gebietsgewinne oder Schlagzeilen machende Drohnenangriffe, sondern um Zermübung: „Die Oberhand wird jene Seite gewinnen, zu deren Gunsten sich der lange Zermübungskrieg entwickelt.“

In jedem Zermübungskrieg sind die Hauptfaktoren, die einer Seite gegenüber der anderen einen Vorteil verschaffen, die militärische Industrieproduktion und die Fähigkeit, ausgebildete Streitkräfte zu erhalten oder zu vergrößern. Im Umkehrschluss bedeutet dies auch die Fähigkeit, die wirtschaftliche, soziale und politische Stabilität aufrechtzuerhalten, die zur Unterstützung dieser entscheidenden Faktoren erforderlich ist.

Hier räumt der *Kiew Independent* ein, dass Russland in beiden Kategorien deutlich die Oberhand behält, und gibt zu: „Russland ist weiterhin in der Lage, monatlich zwischen 30.000 und 35.000 neue Soldaten zu rekrutieren, wodurch Moskau seine Verluste auf dem Schlachtfeld ausgleichen kann“, und dass „Moskau anstrebt, im Jahr 2026 7,3 Millionen FPV-Drohnen zu produzieren“.

Während der *Kiew Independent* behauptet, die Qualität dieser 30.000 bis 35.000 jeden Monat rekrutierten russischen Soldaten sei gering, sie seien schlecht ausgebildet und im Einsatz schlecht ausgerüstet, vermeidet er es, die Rekrutierungsprobleme der Ukraine zu thematisieren. Dazu gehört die Tatsache, dass – im Gegensatz zu den rekrutierten russischen Soldaten, die freiwillig Verträge unterzeichnen – ein Großteil der ukrainischen Soldaten zum Dienst [genötigt wird](#), manchmal buchstäblich durch Schläge zur Unterwerfung gezwungen und an die Front geschleppt wird.

Was die Drohnenproduktion angeht, so schätzen andere in der Ukraine ansässige [Quellen](#) die Drohnenproduktion der Ukraine laut dem *Kiew Independent* auf etwa 4 Millionen pro Jahr, was etwa der Hälfte der russischen Produktionszahlen entspricht.

Es sei darauf hingewiesen, dass Russland nicht nur die Ukraine (und in Wirklichkeit auch die amerikanischen und europäischen Geldgeber der Ukraine) bei der Produktion von Drohnen übertrifft – einem Bereich, in dem die Ukraine angeblich ihre Stärke hat –, sondern auch in allen anderen Bereichen der konventionellen Militärmacht, von Artilleriegeschossen und präzisionsgelenkten Raketen bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen und Flugabwehrsystemen.

### **Den Sieg vorstellen**

Der Artikel greift aktuelle Diskussionspunkte auf, die in den von der Wall Street finanzierten politischen Thinktanks in Washington kursieren: die Unterbindung des Zugangs russischer Streitkräfte zum Starlink-Satellitenkommunikationsnetzwerk des US-Unternehmens SpaceX sowie hochkarätige Drohnenangriffe tief im Inneren Russlands, die das zu gefährden drohen, was westliche Experten als „Bruch des zentralen Gesellschaftsvertrags im Kern von Putins Herrschaft“ bezeichnen – nämlich die Illusion von Frieden im Inland, während Russland im Ausland Krieg führt.

Keine dieser Behauptungen – ob real oder imaginär – hat jedoch Auswirkungen auf die grundlegenden Faktoren, die über Sieg oder Niederlage in einem Zermürbungskrieg entscheiden.

Die Drohnenangriffe auf Russland richteten sich gegen Anlagen zur Energieerzeugung, -speicherung und -ausfuhr, Produktionszentren und andere Infrastrukturen, die für die militärische und wirtschaftliche Lebensfähigkeit Russlands von entscheidender Bedeutung sind. Diese Angriffe haben zwar Schäden verursacht, doch nicht in einem Ausmaß, das die Fähigkeit Russlands übersteigt, diese zu beheben oder sich an die Angriffe anzupassen.

Die Drohnenangriffe haben die Kosten für Russland im Rahmen des andauernden Stellvertreterkriegs der USA erhöht, aber sie haben nichts an der Gesamtbilanz des Zermürbungskriegs geändert, die aufgrund der strukturellen Vorteile zugunsten Russlands ausfällt. Und auch wenn dies wie ein grundlegendes Versagen der USA erscheinen mag, ist es tatsächlich genau das, was sich die politischen Entscheidungsträger der USA zum Ziel gesetzt hatten, wie es in Strategiepapieren dargelegt ist, die bis in die Jahre vor Beginn der russischen Operation im Jahr 2022 zurückreichen.

### **Die USA wollen Russland „überdehnen“, nicht unbedingt in der Ukraine siegen**

Was die Drohnenangriffe zudem bewirken, ist die Erzeugung einer psychologischen Wirkung – nicht auf die russische Führung oder Bevölkerung, sondern auf die ukrainische Bevölkerung und die westliche Öffentlichkeit im weiteren Sinne, insbesondere die europäische Öffentlichkeit.

Die Schaffung der Illusion von Erfolg und der Möglichkeit eines letztendlichen Sieges ist unerlässlich, um die immense Menge an öffentlichen Mitteln, die von Sozialprogrammen und Infrastruktur in die Produktion von Waffen und Munition, Fahrzeuge, Logistik und Ausbildungsprogramme umgeleitet wird, sowie die astronomischen Summen, die zur Stützung der ukrainischen Regierung, Wirtschaft und Gesellschaft ausgegeben werden, politisch zu rechtfertigen.

Die Illusion von Erfolg und einem bevorstehenden Sieg überzeugt auch die Ukrainer selbst davon, weiterzukämpfen. Ein Stellvertreterkrieg kann nicht fortgesetzt werden, wenn die Stellvertreter selbst dem Defätismus erliegen, der durch die sich verschärfenden Realitäten auf dem Schlachtfeld getrieben wird.

Man sollte nicht vergessen, dass die Provokation und die Verlängerung eines Stellvertreterkriegs mit Russland in der Ukraine – nicht unbedingt dessen „Gewinn“ – ein erklärtes geopolitisches Ziel der USA war und ist.

In dem [Papier](#) der RAND Corporation aus dem Jahr 2019 mit dem Titel „Extending Russia: Competing from Advantageous Ground“ wurde eine Vielzahl von „Maßnahmen“ vorgeschlagen – die alle gemeinsam umgesetzt werden sollten, um sowohl innerhalb als auch entlang der Grenzen Russlands Druck auf das Land auszuüben – in der Hoffnung, letztendlich einen Zusammenbruch nach dem Vorbild der Sowjetunion herbeizuführen.

Zu diesen Maßnahmen gehörte die „Bereitstellung tödlicher Waffen an die Ukraine“.

Unter „Vorteile“ stellte das RAND-Papier fest:

Eine Ausweitung der US-Hilfe für die Ukraine, einschließlich der Lieferung von Kampf Waffen, würde für Russland wahrscheinlich die Kosten – sowohl in Form von Menschenleben als auch in finanzieller Hinsicht – für die Aufrechterhaltung der Kontrolle über die Donbass-Region erhöhen. Dies würde wahrscheinlich eine verstärkte russische Unterstützung für die Separatisten sowie eine Aufstockung der russischen Truppenpräsenz erfordern, was zu höheren Ausgaben, Ausrüstungsverlusten und russischen Opfern führen würde. Letzteres könnte im eigenen Land zu erheblichen Kontroversen führen, so wie es bei der sowjetischen Invasion in Afghanistan der Fall war.“

Unter dem Punkt „Risiken“ räumte das Papier ein, dass die Auslösung eines Krieges mit Russland in der Ukraine zu „unverhältnismäßig hohen Verlusten auf ukrainischer Seite, Gebietsverlusten und Flüchtlingsströmen“ führen und „die Ukraine sogar in einen nachteiligen Frieden zwingen könnte“.

Mit anderen Worten: Die Bewaffnung der Ukraine durch die USA würde nicht nur wissentlich einen Krieg mit Russland provozieren, sondern wahrscheinlich auch zur Zerstörung und Niederlage der Ukraine führen.

In diesem Prozess würden Russland jedoch enorme Kosten auferlegt, es würde militärisch, wirtschaftlich und politisch unter Druck gesetzt, und dies würde zu einer umfassenderen Kampagne der

Einkreisung, Eindämmung und Überdehnung beitragen, von der sich die USA erhoffen, dass sie letztendlich zum Zusammenbruch Russlands führt.

Weitere in dem Papier erwähnte Maßnahmen drehen sich um Russlands Energieproduktion und -exporte. Das Papier nennt Maßnahmen wie „die Erdölexporte behindern“ und „die Erdgasexporte reduzieren und den Ausbau von Pipelines behindern“.

Schon vor der Veröffentlichung des Papiers und natürlich auch seitdem haben die USA all diese „Maßnahmen“ aktiv umgesetzt. Dazu gehören die Verhängung einer wachsenden Zahl von Sanktionen gegen Russland und der Druck auf US-Verbündete, diesem Beispiel zu folgen. Die USA haben zudem im Rahmen von Angriffen, die der „Ukraine“ zugeschrieben werden, Pipelines direkt angegriffen, darunter die NordStream-Pipelines sowie andere.

An einer Stelle schlägt das Papier der RAND Corporation vor, die russischen Energieexporte nach Europa zu untergraben, indem die US-LNG-Exporte nach Europa als Alternative hochgefahren werden. Das Papier beklagt, dass „die Reduzierung des europäischen Verbrauchs an russischem Gas in Friedenszeiten eine mittlere bis geringe Erfolgswahrscheinlichkeit hat“.

Natürlich bestand die von den USA gewählte Lösung darin, die „Friedenszeit“ in einen fortwährenden Kriegszustand zu verwandeln.

Die fortgesetzte Umsetzung dieser seit langem bestehenden Politik der Feindseligkeit der USA gegenüber Russland erstreckt sich über alle US-Präsidentschaftsregierungen des 21. Jahrhunderts, einschließlich der vorherigen und der aktuellen Trump-Regierung.

Der Zweck dieses Stellvertreterkrieges besteht darin, „Russland zu schwächen“, indem die Kosten des Krieges in der Ukraine ständig erhöht werden – einer Ukraine, die die USA selbst bewusst provoziert haben, indem sie „tödliche Waffen an die Ukraine lieferten“ –, während gleichzeitig der Frieden und der durch diesen Frieden ermöglichte Fluss russischer Energie nach Europa dauerhaft gestört werden.

### **Eine Arbeitsteilung: Europa arbeitet für, nicht gegen Washington**

Es sei darauf hingewiesen, dass die im Februar 2025 von US-Verteidigungsminister Pete Hegseth an Europa gerichtete [Anweisung](#), wonach Europa seine Unterstützung und sein Engagement im Stellvertreterkrieg der USA gegen Russland in der Ukraine „verdoppeln“ solle, von Washingtons europäischen Stellvertretern weiterhin gewissenhaft und mit Begeisterung umgesetzt wird.

Dazu gehört ein kürzlich vom NATO-Generalsekretär vorgelegter Vorschlag, wonach die Mitgliedstaaten „0,25 Prozent ihres BIP für Kiew bereitstellen“ sollen, wie [Politico](#) berichtet, zusätzlich zu der bereits von den USA geforderten und nun umgesetzten Erhöhung der NATO-Ausgaben von 2 auf 5 Prozent des BIP jedes Mitgliedstaates.

Solange diese US-Ziele durch den US-Stellvertreterkrieg in der Ukraine gegen Russland weiter vorangetrieben werden, wird der Krieg andauern – ganz gleich, ob die USA dies offen sagen oder sich hinter ihrer Maske als „neutraler Vermittler“ für den Krieg verstecken, den sie selbst provoziert haben, während sie Europa und sogar die Ukraine selbst als „Hindernisse“ für einen vermeintlich von den USA vermittelten „Frieden“ darstellen.

Was Russland betrifft, so muss Moskau dies sicherlich verstehen, schließt sich aber der US-Darstellung wahrscheinlich aus einem praktischen Grund an – um den USA einen Ausweg zu bieten, falls und sobald Russland den Krieg in der Ukraine auf dem Schlachtfeld beendet.

Leider mangelt es den USA nicht an Stellvertretern – selbst wenn der Krieg in Bezug auf die Zermürbung der Ukraine durch Auszehrung seinem Ende entgegenzugehen scheint, sind die USA bereit, fähig und aktiv dabei, den Rest Europas als Nächstes in den Stellvertreterkrieg hineinzuziehen, was bedeutet, dass Russland dann den gesamten Prozess erneut durchlaufen muss, allerdings gegen eine weitaus gefährlichere vereinte europäische Streitmacht, zu der auch mit Atomwaffen ausgerüstete Mitgliedstaaten gehören.

Solange also die eigentliche Ursache des Konflikts nicht angegangen wird – nämlich Washingtons Streben nach globaler Vorherrschaft und dessen Einsatz von Krieg, Stellvertreterkriegen und einer Vielzahl anderer Strategien in verschiedenen Bereichen, um dieses Ziel zu erreichen –, werden die USA Wege finden, ihre Politik der „Überdehnung Russlands“ fortzusetzen, die wiederum Teil einer viel umfassenderen Strategie ist, die letztlich darauf abzielt, den Aufstieg Chinas einzudämmen und die weltweite Vorherrschaft der USA zu behaupten.

Russland wehrt sich nicht einfach nur gegen diesen Stellvertreterkrieg der USA in der Ukraine. Russland sieht sich einer US-Einkreisungskampagne gegenüber, die sich gegen Russland entlang seiner gesamten Peripherie richtet und weit über die Ukraine hinausgeht.

Ein russischer Sieg in der Ukraine allein wird nicht ausreichen, um Russland vor dem Vordringen und der Aggression der USA zu schützen. Russland leistet daher einen Beitrag zu den weltweiten Bemühungen, die Vorherrschaft der USA durch multipolare Alternativen zu ersetzen, gerade um die eigentliche Quelle der Bedrohung zu untergraben, die von der Wall Street und Washington für die ganze Welt ausgeht – nicht nur für Russland allein.

Nur die Zeit wird zeigen, wie sich nicht nur der Stellvertreterkrieg in der Ukraine, sondern auch der viel umfassendere globale Kampf zwischen den Versuchen der multipolaren Welt, schneller aufzubauen, als der von den USA angeführte Unipolarismus zerstören kann, letztendlich entwickeln wird.